



Liebe Gleisdorferinnen, liebe Gleisdorfer!

Ich darf mich an dieser Stelle als neugewählter Stadtparteiobmann der Stadtgruppe Gleisdorf kurz vorstellen. Bei dem im Juni abgehaltenen Stadtparteitag wurde auch der Stadtparteivorstand neu gewählt. Neben mir bilden Polit-Urgestein DI Fritz Aigner als Kassier, Willi Spörk als Obmann-Stellvertreter, Werner Zimmermann als Schriftführer, Helmut Hammer als Kassier-Stellvertreter und Sylvia Wallner als Schriftführer-Stellvertreter den neuen Stadtparteivorstand.

Der neue Stadtparteivorstand als gemischtes Team aus "bewährt" und „neu“ wird auch inhaltlich auf diesen Mix setzen. Klar im Fokus steht die nahende Gemeinderatswahl 2020, für die bereits jetzt die Vorbereitungen starten und die nächste große Aufgabe darstellen wird.

Die FPÖ Gleisdorf wird auch unter meiner Obmannschaft das Ohr beim Bürger haben und sich für die großen und kleinen Anliegen der Gleisdorfer Bevölkerung einsetzen - beispielsweise bei Themen wie Immigration, Verkehr, Wohnen, Kinderbetreuung, Nahversorgung, Jugendbeschäftigung oder Seniorenbetreuung. Ziel ist es, bei der Gemeinderatswahl eine Stärke zu erreichen, die es ermöglicht, Gleisdorf ein Stück freiheitlicher und damit ein Stück lebens- und liebenswerter zu machen. Ein besonderes Anliegen werden mir natürlich auch die Sorgen und Nöte der jungen Gleisdorfer sein. Als Obmann des Projekts Plan G - einem inzwischen auch vom Land Steiermark ausgezeichneten Jugendprojekt der Stadtgemeinde Gleisdorf - sehe ich, wie wichtig es ist, jungen Gemeindebürgern die Chance zu eröffnen, eigene Projekte und Ideen umzusetzen.



Stadtparteiobmann GR Harald Lembacher

Raum für neue - im wahrsten Sinn des Wortes also junge - Ideen möchte ich als Obmann auch in der Gleisdorfer Stadtpartei schaffen.

Aufgewachsen bin ich im heutigen Ortsteil Hart - damals noch die Gemeinde Laßnitzthal. Schon als Jugendlicher habe ich mich für die Ideen und Ziele der Freiheitlichen Partei begeistert und engagiert. Seit Beginn meiner Tätigkeit als Gemeinderat bin ich unermüdlich in den Gemeinderatsausschüssen für Soziales, Landwirtschaft, Jugend und Kultur engagiert. Umso mehr freue ich mich nun, an der Spitze der Stadtpartei stehen zu dürfen und gemeinsam mit dem neuen Stadtparteivorstand für Gleisdorf voranzuschreiten. Verstärktes Augenmerk möchte ich dabei nicht nur auf das Zentrum, sondern auch auf die Entwicklung der neu hinzugekommenen Ortsteile legen. Niemand in Gleisdorf sollte den Eindruck haben, an der Peripherie zu wohnen. Wir alle sind Gleisdorf. Für Ihre Anliegen und Wünsche, liebe Mitbürger, will ich stets ein offenes Ohr haben.

**Herzlichst,
Ihr Gemeinderat Harald Lembacher**



v.l.n.r.: Obmann-Stellvertreter Willibald Spörk, Stadtparteiobmann Gemeinderat Harald Lembacher, Bezirksparteiobmann Vizebürgermeister Patrick Derler und Kassier Stadtrat DI Fritz Aigner



Kommentar von
**Vzbgm.
Patrick Derler**
Bezirksparteiobmann

Nationalratswahl 2019

Leider wurde die erfolgreiche türkis-blaue Koalition auf Druck jener Bundesländer, welche von der Alt-ÖVP dominiert werden, viel zu früh gesprengt. Am Abend der Veröffentlichung des Videos sowie am Samstagvormittag verhielt sich die Situation so, dass die ÖVP nach den erfolgten Rücktritten von Heinz-Christian Strache und Johann Gudenus sowie einer damit einhergehenden Regierungsumbildung die Koalition fortführen wollte. Erst im Laufe des Tages kam plötzlich die Forderung, dass auch Innenminister Herbert Kickl gehen müsse. Der restliche Verlauf dürfte allen bekannt sein. Daher bitte ich Euch, wenn Ihr die Fortsetzung dieser erfolgreichen Regierung möchtet, die FPÖ zu wählen, um nicht mit einer türkis-grün-pinken oder türkis-roten Koalition aufzuwachen!

Mit der FPÖ wurde unter anderem Folgendes umgesetzt:

- Rechtsanspruch auf den Papamonat
- Valorisierung des Pflegegeldes
- arbeitsrechtliche Absicherung von freiwilligen Helfern
- Verwaltung verschlankt: Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger
- schärferes Asyl- und Fremdenrecht

FPÖ-Bezirksbüro Weiz

Lederergasse 12 · 8160 Weiz

Telefon: 0316/ 70 72 - 95
E-Mail: weiz@fpoe-stmk.at



Nicol Prem
Bezirkssekretärin
Mobil:
0664/ 35 28 059



Kerstin Fasching
Bezirkssekretärin
Mobil:
0664/ 43 55 150

Öffnungszeiten:

MONTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
DIENSTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
MITTWOCH: 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
DONNERSTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
FREITAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Mit großer Sorge betrachte ich in letzter Zeit die Auswirkungen von überzogener „political correctness“ in unserem Land.

Wie kann es sein, dass sich viele Menschen nicht mehr trauen, offen auszusprechen, was sie sich denken - ohne zugleich Angst haben zu müssen, am Altar der „political correctness“ geopfert zu werden? Wie kann es sein, dass der Bundespräsident sich im öffentlichen Rundfunk hinstellt und bekannt gibt, er würde einen Minister Kickl nicht mehr angeloben - eine aus meiner Sicht äußerst integre Person, die sich nie etwas zuschulden kommen hat lassen. Im Gegenteil - er hat in seiner Amtszeit genau das getan, wofür die FPÖ gewählt wurde. Die Aussage von Bundespräsident Alexander Van der Bellen zeigt deutlich die Gesinnungsdiktatur unserer Zeit auf. Es geht hier nicht mehr um Recht oder Unrecht beziehungsweise um richtig oder falsch. Nein, es geht nur noch darum, ob deine Meinung der vorgegebenen Richtung entspricht oder nicht. Das entspricht nicht mehr den Grundsätzen einer Demokratie. Jeder, der nicht dieser Leitmeinung entspricht, wird mittlerweile umgehend als politisch rechts stehend eingestuft.

Menschen verzichten anscheinend auf ihr Recht der freien Meinungsäußerung aus Angst um ihren Job.

Immer öfter wird ganz offen angesprochen, Personen keine öffentlichen Ämter mehr zukommen zu lassen, wenn sie sich nicht an das halten, was als richtig und gut eingestuft wird. Diffamierungen und Schlimmeres stehen an der Tages-



ordnung, wenn man es wagt, die offensichtliche Wahrheit auszusprechen. Die sogenannte Nazikeule wird hier allzu oft ausgepackt. Damit werden im Grunde die schrecklichen Taten der Nationalsozialisten verharmlost.

Wie kann es sein, dass in einem Land wie Österreich, in welchem die Diskussionskultur immer hochgehalten wurde, in welchem jeder seine Meinung frei äußern konnte und anschließend darüber diskutiert wurde, dies heutzutage anscheinend nicht mehr möglich ist?

Eine Teilschuld daran haben sicher die Medien, die heutzutage nicht mehr objektiv und neutral über Politik berichten, sondern anscheinend glauben, selbst Politik machen zu müssen.

Eine Demokratie muss es vertragen, mehrere Meinungen zu akzeptieren, denn genau die Meinungsvielfalt macht eine Demokratie aus. Es kann nicht sein, dass anscheinend versucht wird, Meinungen zu verbieten. Dies führt genau dorthin, wo wir nicht mehr hinkommen wollen. Wir - die FPÖ - tragen das Wort „Freiheitlich“ nicht umsonst in unserem Namen. Wir stehen zur Demokratie, zur Vielfalt der Meinungen und zu einem freien Österreich, auf das man stolz sein kann. Nur eine starke FPÖ kann diese Werte in unserem Land erhalten und fördern.

Ihr Willibald Spörk

FPÖ Bezirk Weiz
www.fpoe-weiz.at

Wollen Sie unsere freiheitlichen Ideen unterstützen?

Wollen Sie sich beteiligen oder haben Sie ein Anliegen, das Ihnen wichtig ist?

Herzlich willkommen!

Bei uns sind Sie richtig!

Hier kann sich jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen. Egal, ob regelmäßig oder sporadisch, aktiv oder einfach nur, um unserer Gemeinschaft anzugehören:

Wir freuen uns auf Sie.

www.fpoe-stmk.at



Eine neue Regelung für den Einbahnring ist geplant

Die Sicherheit von Fußgängerübergängen mit zwei Fahrstreifen erfordert Maßnahmen. Laut Gesetz sind hier entweder Ampeln oder Mittelaufstandsflächen notwendig.

Ein weiteres Problem sind die engen Kurven in manchen Bereichen. Hier benötigen Busse und LKWs zum Teil jetzt schon beide Fahrstreifen.

Diese beiden Punkte machen einige Änderungen in der Verkehrsführung am Einbahnring notwendig.

Eine präsentierte Variante mit nur einem Fahrstreifen im gesamten Bereich konnte im Ausschuss abgewendet werden, obwohl diese laut einer Simulation durch Experten funktionieren hätte können.

Ein Konzept liegt nun am Tisch: teilweise Führung des Einbahnringes mit einer Fahrspur, zusätzliche Ampeln bei Übergängen und Verbesserung sowie Ermöglichung von Radwegeverbindungen. Es gibt einige Bereiche, wo es Probleme

geben könnte. Diese müssen noch genau betrachtet werden. Dies sind besonders die Übergänge von zwei Spuren auf eine Spur. Ziel muss natürlich sein, dass die Leistungsfähigkeit des Einbahnringes verbessert oder mindestens so erhalten bleibt wie sie jetzt ist.

FPÖ-Obmann und Gemeinderat Harald Lembacher meint zur Verkehrssituation in Gleisdorf:

„Gleisdorf hat das Glück, als Zentrum zwischen Weiz, Feldbach, Hartberg, Fürstenfeld sowie Graz ein Knotenpunkt zu sein. Diese verbindende Funktion macht Gleisdorf als Wohn- und Wirtschaftsstandort doppelt attraktiv. Der zunehmende Verkehr in und um Gleisdorf bringt die bestehende Infrastruktur - gerade das Stadtzentrum - leider zunehmend an seine Grenzen. Die Maßnahmen am Einbahnring dürfen daher keine Verschlechterungen bringen. Klar ist, ein lebendiges Stadtzentrum muss für alle erreichbar sein und auch erreichbar bleiben. Das Aussperren eines

Verkehrsträgers - etwa die Verbannung des KFZ-Verkehrs aus dem Zentrum - würde für Anwohner und Wirtschaftstreibende mehr Nachteile als Vorteile bringen. Eine Politik mit Augenmaß und Platz für alle Bedürfnisse ist notwendig.



Eine wichtige Entscheidung können die Gleisdorfer Bürger selbst treffen, nämlich welche Wege man mit welchem Verkehrsmittel zurücklegt. Muss es das Auto sein oder bieten die öffentlichen Verkehrsmittel, das Fahrrad oder das Zufußgehen vielleicht brauchbare Alternativen?“

**Ihr DI Fritz Aigner
Stadtrat**

Die Steiermark braucht mehr Gestaltungskraft



Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiobmann und
Klubobmann des Freiheitlichen
Landtagsklubs

Aus freiheitlicher Sicht war der Antritt von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer als ÖVP-Spitzenkandidat bei der steirischen Landtagswahl erwartbar. Die FPÖ Steiermark pocht auf eine innovativere und dynamischere Landespolitik.

ÖVP-Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer tritt bei der kommenden Landtagswahl definitiv als Spitzenkandidat der steirischen Volkspartei an. Für die Freiheitlichen ist diese Personalentscheidung wenig überraschend.

„Mit der Kandidatur von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer steht fest, dass die Volkspartei in der Steiermark auch inhaltlich an ihrer bisherigen politischen Stoßrichtung festhalten wird. Aus freiheitlicher Sicht besteht jedoch die dringende Notwendigkeit, dass auf Landesebene endlich Dynamik und Innovationskraft Einzug halten.

Es braucht mehr Gestaltungskraft für die Grüne Mark.

Die derzeitige schwarz-rote Koalition in der Steiermark verharrt in vielen wichtigen Bereichen in völliger Untätigkeit. Bestes Beispiel dafür ist das jahrelange Festhalten an einem toleranzromantischen Mindestsicherungsmodell. Persönlich habe ich eine sehr konstruktive Gesprächsbasis mit dem amtierenden ÖVP-Landeshauptmann. Ich freue mich bereits auf eine spannende Wahlausainandersetzung“, so der FPÖ-Landesparteiobmann und Klubobmann Mario Kunasek.

Nationalrat und Bürgermeister sind nicht

Einige Anmerkungen dazu:

Unser Bürgermeister Christoph Stark trat in der Gemeinderatssitzung am 27. Juni 2018 die Flucht nach vorne an und legte eine „Bilanz“ seiner Termine der letzten drei Monate vor. Er nannte die Anzahl seiner Termine für Gleisdorf, für Wien, in der Region, privat und wo er vertreten wurde.

Ergebnis waren über 80 Prozent Termine für Gleisdorf und weniger als 15 Prozent für die Nationalratsstätigkeit. Ein Kreisdiagramm sollte den Eindruck verstärken. Diese Gewichtung sei - so der Bürgermeister - deutlich.

Die Realität ist jedoch, dass die Anzahl der Termine die tatsächlichen Verhältnisse nicht wiedergibt. Im Grunde geht es um den Zeitaufwand und nicht um die Anzahl von Terminen. Eine kurze Recherche im Internet ergab für diesen Zeitraum in Wien: neun Plenarsitzungen, vier Klubsitzungen und vier Ausschusssitzungen. Das alleine sind bereits 13 Tage oder mehr. Die insgesamt 48 Termine in Wien und die 35 Termine in der Region bringen einen erheblichen Zeitaufwand mit sich. Der Zeitaufwand für die Nationalratsstätigkeit ist sicher mit weit über 30 Prozent anzusetzen, was ja

auch so sein sollte. Die Sorgen so mancher Bürger und politischer Mitbewerber sind also berechtigt, dass zu wenig Zeit für die Aufgaben als Bürgermeister übrig bleibt.

Aktuell gibt es 37 hauptberufliche Nationalratsabgeordnete ohne Nebeneinkünfte. 21 Abgeordnete haben Nebeneinkünfte unter 1.000 Euro. Diese 58 Abgeordneten arbeiten den Großteil ihrer Zeit für Tätigkeiten im Nationalrat. Jeder von diesen Abgeordneten wird bestätigen, dass es praktisch unmöglich ist, mit 15 Prozent Zeiteinsatz den Nationalratsjob zu machen.

Anmerkung: Bürgermeister Christoph Stark ist der einzige Nationalratsabgeordnete, der zugleich eine "Nebenschäftigung" als Bürgermeister einer Gemeinde mit fast 11.000 Einwohnern hat.

Bürgermeister - ein Haupt- oder Zweitjob?



Bild: ElenaZet - Shutterstock.com



Zu diesem Thema berichtete die Kleine Zeitung am 22. Juni 2019. Viele Bürgermeister aus dem Bezirk Weiz - aus Gemeinden mit weit weniger als 10.000 Einwohnern - sagen, dass ein Vollzeitjob neben dem Bürgermeisteramt nicht möglich wäre. 15 der Gemeindechefs im Bezirk Weiz sind „nur“ Bürgermeister. Diese üben

INTERVIEW

Unterwegs auf Kosten der Privatzeit

Nationalrat und Bürgermeister - wie geht das?

Viele Ihrer Kollegen, deren Gemeinden oft nicht einmal die Hälfte der mehr als 10.000 Einwohner

Gleisdorfs haben, sagen, ein Vollzeitjob neben dem Bürgermeisteramt wäre nicht möglich. Wie geht es da Ihnen als Bürgermeister und Nationalrat?



Christoph Stark hat zwei Jobs KK

CHRISTOPH STARK: Ich habe offensichtlich ein funktionierendes Zeitmanagement. Und man kann die Abgeordneten-tätigkeit nicht mit einem Job vergleichen, wo man von 8 bis 17 Uhr anwesend sein muss. Als Nationalrat gibt es dichte Wochen, aber das weiß man wochenlang vorher und kann man planen. Dann ist wieder ein, zwei Wochen nichts.

Nationalrat sein bedeutet ja mehr als nur Anwesenheit, oder? Ja, aber die Zeit, die ich als Regionalpolitiker oder als Vertreter des Landeshauptmannes unterwegs bin, geht auf Kosten meiner Privatzeit. Zum Glück habe ich eine Frau, die das mitmacht. **Ulla Patz**

Quelle: Kleine Zeitung, 22. Juni 2019

vereinbar

keinen weiteren Beruf aus, weil sie bereits pensioniert sind oder weil sie sich aus dem Beruf zurückgezogen haben. Beispielsweise haben sich Werner Höfler aus Hofstätten (2140 EW) und Andreas Nagl aus Ilztal (2143 EW) in ihren Berufen karenzieren lassen, um sich ganz auf den Bürgermeisterjob konzentrieren zu können. Unter den 16 Gemeindechefs des Bezirks Weiz, die einen zweiten Beruf ausüben, gibt es Landwirte, Angestellte (zum Teil in Teilzeit), Gemeindebedienstete, einen Selbständigen, einen Landtagsabgeordneten und mit Bürgermeister Christoph Stark einen Abgeordneten zum Nationalrat.

In einem Interview der Kleinen Zeitung vom 22. Juni 2019, wurde unser Bürgermeister zu diesem Thema befragt. In diesem Interview sagte Bürgermeister Christoph Stark, dass die Zeit als Regionalpolitiker oder als Vertreter des Landeshauptmanns auf Kosten seiner Privatzeit gehe. Wir meinen, dass diese Zeiten zum Job eines Nationalrats gehören.

Der Artikel und das Interview bestärken unsere Meinung: Bürgermeister in Gleisdorf und Nationalratsabgeordneter sind nicht vereinbar. Ein Nationalratsabgeordneter sollte für seine Fachbereiche arbeiten, für seinen Wahlkreis beziehungsweise für seinen Wahlkreis verfügbar sein - ebenso wie ein Bürgermeister für seine Stadt.

Gleisdorf - eine Stadt mit knapp 11.000 Einwohnern, hat ein Recht auf einen hauptberuflichen Bürgermeister, der sich voll und ganz auf unser Gemeinwesen konzentrieren kann!

Vorstellung der Kandidaten zur Nationalratswahl aus dem Bezirk Weiz



Am Sonntag, dem 29. September, findet die Nationalratswahl statt, dementsprechend dürfen wir die Kandidaten des Bezirks Weiz präsentieren.

v.l.n.r.: Gemeinderat Robert Wölfler, Gemeinderätin Elisabeth Schreck, Gemeinderätin Daniela Sager und der Spitzenkandidat des Bezirks Bezirksparteiobmann und Vizebürgermeister Patrick Derler.

Die Liste führt - wie bereits im Jahr 2017 - Bezirksparteiobmann und Vizebürgermeister Patrick Derler aus Birkfeld an. Auf Platz zwei folgt Gemeinderat Robert Wölfler aus Sinabelkirchen. Er ist Mitglied der Bezirksparteileitung und seit Jänner Kammerrat für die Freiheitlichen Arbeitnehmer. Natürlich darf auch die weibliche Unterstützung im Bezirk nicht fehlen. Auf Platz drei und vier folgen Daniela Sager aus Pischelsdorf am Kulm und Elisabeth Schreck aus Naas. Beide Damen sind ebenfalls Mitglieder in der Bezirksparteileitung und Gemeinderätinnen in deren Gemeinden.

Die FPÖ hat während der Regierungsbeilegung viele soziale Errungenschaften vorzuweisen wie etwa die Einführung des Familienbonus Plus, die Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge für Geringverdiener, die Einführung des Passfotos auf der E-Card, um Missbrauch vorzubeugen, die Einführung der Mindestpension bei 40 Arbeitsjahren von 1.200 Euro netto, Einsparungen in der Verwaltung durch die Kassenreform und vieles mehr.

"Des Weiteren werden wir vom freiheitlichen Kurs nicht abweichen und weiterhin auf die Missstände im Bereich des Asylwesens, im Bereich der Mindestsicherung und im Sozialsystem Österreichs hinweisen", so Derler abschließend.

"Im Wahlkampf werden wir hervorheben, wer in der türkis-blauen Bundesregierung der Reformmotor war", so Bezirksparteiobmann und Vizebürgermeister Patrick Derler.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte für den Wahlkampf sind die Sicherheits-, Migrations- und Bildungspolitik.



BÜRO KUNASEK
Das freiheitliche Bürgerbüro

Wir sind immer für Euch da!
Die Ansprechstelle für alle Bürgeranliegen.

T: 0316 / 375 300
E: mkunasek@fpoe-stmk.at
www.fpoe-stmk.at

Hannes Amesbauer ist steirischer FPÖ-Spitzenkandidat für die Nationalratswahl

Die steirischen Freiheitlichen wählten den Nationalratsabgeordneten Hannes Amesbauer, BA einstimmig zum Landesspitzenkandidaten für die Nationalratswahl 2019.



v.l.n.r.: Wahlkampfleiter Mag. Stefan Hermann, MBL, der FPÖ-Spitzenkandidat und Nationalratsabgeordnete Hannes Amesbauer, BA sowie der FPÖ-Landesparteiobmann Mario Kunasek halten fest, dass die FPÖ-Steiermark organisatorisch und personell perfekt aufgestellt ist.

Unlängst wurde der steirische Spitzenkandidat für die kommende Nationalratswahl im Herbst präsentiert. FPÖ-Landesparteiobmann und Klubobmann Mario Kunasek sowie der steirische Wahlkampfleiter Mag. Stefan Hermann, MBL verkündeten, dass erneut der aus Neuberg an der Mürz stammende Hannes Amesbauer, der bereits im Jahr 2017 Spitzenkandidat für die Nationalratswahl war und seither als Nationalratsabgeordneter im Parlament tätig ist, für die steirischen Freiheitlichen ins Rennen gehen wird. Der Obersteierer wurde im Rahmen der Landesvorstandssitzung einstimmig als Listenerster gewählt.

„Hannes Amesbauer ist ein langjähriger politischer Weggefährte, der kein Blatt vor den Mund nimmt und Verfehlungen mit der notwendigen Deutlichkeit anspricht.“

Bereits im Jahr 2017 hat Hannes Amesbauer einen erfolgreichen Wahlkampf hingelegt. Unser Landesspitzenkandidat ist ein Mann der klaren Worte und wird im Nationalratswahlkampf auch hervor-

streichen, wer in den letzten 18 Monaten innerhalb der türkis-blauen Bundesregierung der Reformmotor war. Faktum ist, dass in der Sicherheits-, Migrations- und Familienpolitik die FPÖ als soziale Heimatpartei den Ton angegeben hat und somit maßgeblich für die wichtigsten Maßnahmen verantwortlich war“, betonte Landesparteiobmann Mario Kunasek.

Bereits seit zehn Jahren führt Hannes Amesbauer, BA die FPÖ Bruck-Mürz-zuschlag als Bezirksparteiobmann an. Seit 2015 ist er Vizebürgermeister der Marktgemeinde Neuberg an der Mürz. Vor seinem Einzug in den Nationalrat im Jahr 2017 war Hannes Amesbauer, BA sieben Jahre lang als Abgeordneter im Landtag Steiermark tätig und übte zwischen 2014 und 2015 auch die Funktion des Klubobmanns aus.

Der 38-Jährige ist gelernter Steinmetz und absolvierte im zweiten Bildungsweg das Studium der Politikwissenschaften. Die inhaltlichen Schwerpunkte für den

Wahlkampf werden in der Bildungs-, Migrations- und Sicherheitspolitik liegen. Zudem ist dem Spitzenkandidaten die Stärkung des ländlichen Raums ein besonderes Anliegen.

„Ich bin stolz darauf, den bevorstehenden Wahlkampf als Landesspitzenkandidat bestreiten zu dürfen. In den kommenden Wochen werde ich dafür werben, dass patriotische und sozial verantwortungsvolle Politik auf Bundesebene nur mit einer starken freiheitlichen Partei funktionieren kann. Wir Freiheitliche werden betonen, dass die FPÖ-Minister in ihrer Amtszeit hervorragende Arbeit geleistet haben. Die Zukunftsthemen liegen klar auf der Hand: Diese erstrecken sich von einer ausgewogenen Steuerpolitik über das Sicherheits- und Migrationsthema bis hin zu einem

kunftsorientierten Bildungswesen. Speziell im schulischen Bereich müssen wir uns auch den oftmals kulturell bedingten Konflikten widmen und dürfen bei Gewalttaten unter Schülern nicht wegsehen“, gibt Hannes Amesbauer, BA einen Ausblick auf seine inhaltlichen Schwerpunkte.

Neben dem Landesspitzenkandidaten wurde unlängst auch der steirische Wahlkampfleiter bestellt. Mit dem geschäftsführenden Klubobmann und Landesparteiobmann Mag. Stefan Hermann, MBL steht ein erfahrener Wahlkampforganisator zur Verfügung. Dieser managte bereits die Landtagswahl 2015 sowie die letzte Nationalratswahl im Jahr 2017.

„Wir sind organisatorisch und personell perfekt aufgestellt. Die FPÖ Steiermark und ihre Funktionäre sind hoch motiviert, unseren steirischen Spitzenkandidaten Hannes Amesbauer, BA mit voller Kraft zu unterstützen“, erklärte Mag. Stefan Hermann, MBL abschließend.

Nein zu Glyphosat - Gleisdorf wird glyphosاتفrei

Unter diesem Titel stellte die FPÖ zur Gemeinderatssitzung am 17.6.2019 (wie auch bereits am 17.12.2017) einen Dringlichkeitsantrag.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Der Gemeinderat spricht sich entschieden gegen die Verwendung von Glyphosat aus.
2. Der Gemeinderat ersucht unseren Bürgermeister, sich in seiner Funktion als Nationalratsabgeordneter im Parlament für ein Verbot von Glyphosat einzusetzen.
3. Parallel dazu sollen im Stadtjournal Informationen über die Verwendung von Pflanzenschutzmittel gebracht werden. Ziel: Freiwilliger Verzicht auf Pflanzenschutzmittel.

Unsere Begründung:

Glyphosat ist ein Unkrautbekämpfungsmittel des US-amerikanischen Unternehmens Monsanto und wird trotz gesundheitlicher Bedenken seit den 1970er Jahren weltweit in Landwirtschaft, Gartenbau, Industrie und Privathaushalten eingesetzt. Es ist geeignet, jede Pflanze, die nicht gentechnisch so verändert wurde, dass sie diesen Herbizideinsatz überlebt, abzutöten. Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft es als „wahrscheinlich krebserregend“ ein. Spuren von Glyphosat wurden auch schon in verschiedenen Biersorten nachgewiesen. Das Land Kärnten hat erst unlängst ein weitreichendes Glyphosatverbot beschlossen. Die Gemeinde kann zwar kein Verbot erlassen, aber eine Meinungsabgabe der Gemeinde und eine Empfehlung an den Nationalrat müssten sehr wohl möglich sein.

Wir fordern ein ehebaldiges Verbot! ÖVP-Gemeinderat Dominik Kutschera meinte in seiner Wortmeldung zum Antrag: „Die Gemeinderäte haben bei der Angelobung geschworen, unparteilich für die Gemeinde zu arbeiten.“ Er meint, dass dies kein Gemeindethema sei,

sondern Sache der EU und, dass es einen Beschluss bis 2022 für die Verwendung von Glyphosat gebe.

Bürgermeister Christoph Stark sagte ebenfalls in der Gemeinderatssitzung, dass es Anfang Juli im Hohen Haus Beschlüsse zum Thema Glyphosat geben werde.

Stadtrat DI Fritz Aigner merkte dazu an:

„Warum beschließt das Land Kärnten so einen Antrag? Wir möchten eine Zukunft ohne Glyphosat haben.“

Der Antrag wurde von der ÖVP abgeschmettert und nicht auf die Tagesordnung genommen. Übrigens: Anfang Juli 2019 wurde das Glyphosatverbot im Zuge des freien Spiels der Kräfte im Nationalrat gegen die Stimmen der ÖVP beschlossen. Unser Bürgermeister stimmte gegen das Verbot.

Stadtrat DI Fritz Aigner



Patrick Derler & Walter Rauch

Unsere Kraft für die Steiermark

Weiterarbeiten für unsere Heimat.



www.fpoe-stmk.at

Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) - Landespartei Steiermark - Hans-Sachs-Gasse 10/4 - 8010 Graz



Hannes Amesbauer & Mario Kunasek

Unsere Kraft für die Steiermark

Weiterarbeiten für unsere Heimat.



DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI

www.fpoe-stmk.at